



PANMEDION STIFTUNG



Jahresbericht

2001/02

Im August 2001 wurde durch Herrn Alexander von Glenck, Zürich in der Form einer selbständigen Stiftung die PanMedion Stiftung errichtet. Neben dem Gründer und Stifter wurden als erste Mitglieder des Stiftungsrats ernannt:

- Dr. Nico H. Burki, Rechtsanwalt, Erlenbach
- Prof. Dr. Peter Matthiessen, Lehrstuhl für Medizintheorie und Komplementärmedizin an der Universität Witten/Herdecke, Deutschland

Frau Elisabeth Anderegg, Team- und Organisationsberatung, St. Gallen wurde anlässlich der Stiftungsratssitzung vom 14. Mai 2002 einstimmig in den Stiftungsrat zugewählt.

Absicht des Stifters ist es, im Rahmen der Stiftung einen Brückenschlag zwischen konventioneller Medizin Komplementärmedizin zu fördern, und damit zugleich die Grundlagen für einen rational nachvollziehbaren Pluralismus in der Medizin als einem sinnvollen, in sich differenzierten Ganzen. Es soll die Erforschung und fachspezifische Überprüfung komplementärer Behandlungskonzepte und Naturheilverfahren unterstützt werden, sowie eine qualifizierte Bewertung entsprechender Konzepte und Verfahren vorgenommen werden. Auf der Basis hoher akademischer Standards sollen komplementärmedizinische Konzepte kritisch überprüft und die Ergebnisse unter Berücksichtigung von Expertenmeinungen öffentlich zugänglich gemacht werden. Zu diesem

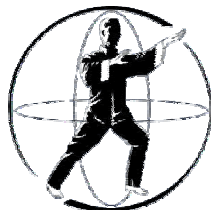


Zweck soll eine intelligente Datenbanklösung implementiert und unterhalten werden, welche die Daten zur Komplementärmedizin der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Mit Verfügung vom 28. November 2001 hat die Eidgenössische Stiftungsaufsicht die PanMedion Stiftung anerkannt und am 14. Dezember 2001 bekam sie durch das Kantonale Steueramt des Kantons Zürich die Steuerbefreiung und damit die Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Es war der Wille des Stifters und ist ebenso die Überzeugung des Stiftungsrats, dass neben der ideellen Ausrichtung der Stiftung ein kommerziell geführtes Unternehmen - die PanMedion AG - steht. Wichtig war dabei, sicherzustellen, dass der Profit- und der Non-for-Profit-Bereich strikt getrennt und unabhängig in ihren Entscheidungen sind. Alle sachlichen Aussagen, die ja von der Stiftung kommen, werden unbeeinflusst von wirtschaftlichen Interessen gemacht. Umgekehrt muss bei dieser Beziehung die Aktiengesellschaft für die Beantwortung von inhaltlichen Sachfragen keine eigenen Ressourcen vorhalten. Dem Stifter und dem Stiftungsrat ist die Problematik einer unsachlichen Einflussnahme von wirtschaftlichen Interessen auf die Stiftungstätigkeit selbstverständlich bewusst. Der Stiftung flossen jedoch auf diese Weise die Ergebnisse aus den Vorarbeiten für die IT-Lösung unentgeltlich zu, die sie aus eigenen Kräften niemals hätte leisten können, wenn ihr nicht ein wirtschaftlicher Partner zur Seite gestanden hätte.

Die PanMedion AG hatte im Rahmen ihrer Tätigkeit seit dem Jahre 1999 an einer IT-Lösung auf dem Gebiet der Komplementärmedizin gearbeitet. Die AG stellt der Stiftung ihre EDV-Infrastruktur und die von ihr erarbeitete IT-Solution unentgeltlich zur Verfügung. Als Gegenleistung stellt die Stiftung der AG sämtliche Inhalte, welche von ihr erarbeitet werden, unentgeltlich und exklusiv zur kommerziellen Nutzung zur Verfügung. Geheime Daten wie z. Bsp. Patientendateien unterliegen selbstverständlich der Geheimhaltung.



Expertengremium

Die Suche nach weiteren Mitgliedern für das Expertengremium gestaltete sich nicht so einfach. Mit umso grösserer Freude konnten wir dann die Bereitschaft von Prof. Dr. Malte Bühring, Immanuel-Krankenhaus, Abteilung für Naturheilkunde an der Freien Universität Berlin entgegennehmen, mit Prof. Dr. Peter Matthiessen, Lehrstuhl für Medizintheorie und Komplementärmedizin an der Universität Witten/Herdecke Einsitz in das Expertengremium zu nehmen.

Personelles

Im Januar 2002 begann die Zusammenarbeit mit Herrn Christoph Hug für die administrative Leitung der Stiftung, die er leider Ende des Jahres aus persönlichen Gründen wieder niederlegte.

Frau Dr. med. Monika Loy ND, MBA, wechselte per 1. Mai 2002 von der PanMedion AG zur PanMedion Stiftung. Sie koordinierte als wissenschaftliche Leiterin die vielfältigen Arbeiten bei der Erstellung der Webpage und war verantwortlich für die medizinisch-inhaltliche Tätigkeit der Stiftung. Sie arbeitet am Sitz der Stiftung in Zürich.



Herr Dr. K. Rüdiger Wiebelitz arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Witten/Herdecke für die PanMedion Stiftung. Er ist persönlicher Assistent von Prof. Dr. Peter Matthiessen. Er ist mitverantwortlich für die Internetdarstellung der Komplementärmedizin auf der inhaltlichen Ebene und Assistent des Expertengremiums. In dieser Eigenschaft leistete er die nötige Vorarbeit für die Bewertungen des Expertengremiums. Ende des Jahres stellte er seine Tätigkeit für die Stiftung und für Prof. Matthiessen ein, um sich wieder klinischen Aufgaben zuzuwenden.

Projekte

In einem ersten Schritt hat die Stiftung aus dem Verlag Urban und Fischer die Beschreibungen von 200 Heilpflanzen übernommen und die Fachsprache in eine für Laien verständliche Sprache übersetzt. Es ist geplant, dass diese einzelnen Heilpflanzen nun durch das Expertengremium einzeln kommentiert und bewertet werden. Am Beispiel des Rotklee (*Trifolium pratense*) konnte eine solche Bewertung erstmals praktisch durchgeführt werden.

Ebenfalls sollen die Beschreibungen von vorerst 20 Krankheiten ins Netz gestellt werden. Leider verzögerten vielfältige Schwierigkeiten immer wieder das Aufschalten dieser Website.

Die IT-Abteilung mit insgesamt vier Personen hat auf Ende April 2002 ihre Arbeit vorläufig abgeschlossen. Eine Person ist für den laufenden Unterhalt und die Wartung der bisherigen Website zuständig.



E-Coach

Ein vom Umfang wie von der Komplexität her besonderes Projekt stellt der E-Coach dar. Ein interaktives, intelligentes Beratungssystem will sowohl dem Laien wie Fachpersonen (Ärztinnen, Apotheker und Therapeutinnen) von Experten bewertete Informationen zur Verfügung stellen.

Oft taucht an dieser Stelle der Vorwurf auf, mit diesem Anspruch soll der Arzt durch eine Maschine ersetzt werden. Dies ist natürlich vollständiger Unsinn. Basis von jeder menschlichen Medizin ist die menschliche Begegnung. Doch sollen die Patientinnen und Patienten zu mehr Mündigkeit geführt und in den Stand gesetzt werden, im Gespräch mit Fachpersonen die Aufmerksamkeit auf komplementärmedizinische Produkte und Therapien zu lenken. Der mündige Patient wird damit zum Mitgestalter einer erweiterten Medizin.



Ein erster Prototyp wurde fertiggestellt. Es ist damit möglich, aufgrund einer Diagnose eine Therapie aus der Pflanzenheilkunde zu erfragen, wobei auf Unverträglichkeiten und Gegenanzeigen über Rückfragen des Systems Rücksicht genommen wird. Den E-Coach einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, wird eine Herausforderung der Stiftung bleiben, da es sich herausgestellt hat, dass allein die Kosten für ein wirklich benutzergerechtes Handling des Systems die finanziellen Möglichkeiten der Stiftung bei weitem übersteigen.

PEK

Fünf komplementärmedizinische Methoden sind vor zwei Jahren probeweise in die Grundversicherung der schweizerischen Krankenkassen aufgenommen worden. Damit sie dort bleiben können, müssen sie bis zum Sommer 2005 einer wissenschaftlichen Evaluation unterzogen werden. Dies ist Internen unter dem Namen „PEK“ bekannt, was „Projekt Evaluation Komplementärmedizin“ bedeutet.

Ein vom Bundesamt für Sozialversicherung BSV eingesetzter Lenkungsausschuss führt den Evaluationsprozess auf der strategischen Ebene. Mit der operationellen Programmleitung wurde das Beratungsbüro Amiet & Mitscherlich Partner in Langnau beauftragt.

Unsere Stiftung hat sich für den Bereich Literaturstudien beworben. Es sollen für die fünf therapeutischen Gebiete HTA's (Health Technology Assessments) erarbeitet werden. Die Gesamtheit der verfügbaren Evidenz in der Literatur soll zur Bewertung der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit herangezogen werden.



Zu unserer grossen Freude wurde unser Antrag angenommen. Zusammen mit dem Institut für Präventivmedizin an der Universität Bern unter Prof. Egger wurde Ende Oktober die PanMedion Stiftung und Prof. Matthiessens Lehrstuhl für Medizintheorie und Komplementärmedizin mit der Durchführung der Literaturstudie beauftragt. Damit war eine signifikante Aufstockung des Personals bei der Stiftung möglich und notwendig geworden. Die letzten beiden Monate des Jahres waren dementsprechend der Suche und Einstellung hochqualifizierter Fachkräfte für die anstehenden Aufgaben gewidmet.

In der Person von Frau Dr. med. Stefanie Maxion-Bergemann konnte die leitende Persönlichkeit gewonnen werden. Im Weiteren wurde mit dem Institut für angewandte Erkenntnistheorie und klinische Methodologie in Freiburg/Deutschland ein Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen. Ausserdem wurden Verhandlungen mit weiteren Persönlichkeiten geführt, die jedoch erst Anfang 2003 zu Vereinbarungen führten.

Geförderte Projekte

Mit einem Förderbeitrag von Fr. 10'000.-- beteiligt sich die PanMedion Stiftung an einer Studie, um die Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel bei Kindern mit Attention Deficit Disorder (ADHD) nachzuweisen. An der Studie ist die Kollegiale Instanz für Komplementärmedizin KIKOM mit dem Lehrstuhl für klassische Homöopathie, Prof. Dr. med. André Thurneysen und dessen Assistent, Dr. med. Klaus von Ammon von der Universität Bern beteiligt.



Bereits im vergangenen Jahr wurde mit einem Förderbetrag von Fr. 40'000.-- eine Dissertation von Jörg Melzer zur naturheilkundlichen Diätetik gefördert. Der Beitrag ging an die Abteilung Naturheilkunde am Universitätsspital Zürich (Prof. Dr. med. Reinhard Saller).

Weiter unterstützt die PanMedion Stiftung das Habilitationsvorhaben von Frau Dr. med. Gudrun Bornhöft über das Thema „Paradigmenpluralismus in medizinischer Forschung und Lehre – theoretische Fundierung einer integrativen Medizin“ an der Universität Witten/Herdecke mit einem Förderbeitrag von € 11.500.00.

Schliesslich beteiligte sich die PanMedion Stiftung mit einem auf zwei Jahre gesprochenen Betrag von € 55'000.00 am Aufbau des Kompetenz-Zentrums für Komplementärmedizin der Universität Witten/Herdecke.

Kontakte

Im Januar konnte sich die PanMedion Stiftung an einer Veranstaltung der Kollegialen Instanz für Komplementärmedizin KIKOM in Bern vorstellen. Dies ergab wertvolle Rückmeldungen für die weitere Entwicklung des interaktiven Beratungssystems (E-Coach).



Im März besuchten Frau Dr. med. M. Loy und Alexander von Glenck einen internationalen Kongress in den USA zum Thema Komplementärmedizin. Bereits vorhandene Beziehungen konnten dabei vertieft werden und neue Kontakte wurden geknüpft.

Nachdem der Stiftung das PEK-Projekt zugesprochen worden war, wurden Kontakte zu den Fachgesellschaften der Therapierichtungen gesucht und angeknüpft.

Gütesiegel

Die Planung für ein eigenes Gütesiegel ist abgeschlossen. Für die Realisierung dieses anspruchsvollen Projektes braucht die Stiftung aber noch weitere fachliche Unterstützung. Gespräche mit möglichen Mitarbeiterinnen sind im Gange.

Christoph Hug/Alexander von Glenck, im Frühjahr 2003